



# I Promovieren – ja oder nein?

**Tabelle 1.** Checkliste: Prüfung der Promotionsbereitschaft 

	<i>Bin ich promotionsbereit?</i>	<i>ja</i>	<i>nein</i>
1	Ich lebe in stabilen familiären und sozialen Verhältnissen.		
2	Ich weiß, dass mein Partner bzw. meine Familie mein Promotionsvorhaben befürwortet.		
3	Ich bin finanziell abgesichert.		
4	Ich weiß, dass ich neben meinen beruflichen und familiären Verpflichtungen regelmäßig (täglich bzw. wöchentlich) genügend Freiraum zur Erstellung der Dissertation haben werde.		
5	Ich weiß, dass ich meinen zur Verfügung stehenden Freiraum intensiv für die Dissertation nutzen werde.		
6	Ich weiß, dass meine bisherigen Aktivitäten in Familie und Freizeit durch die Promotion beeinflusst werden.		
7	Ich habe mir Vor- und Nachteile der Promotion gründlich überlegt.		
8	Ich weiß, wie wichtig der Dokortitel für mich persönlich ist.		
9	Ich weiß, wie wichtig der Dokortitel für meine berufliche Zukunft ist.		
10	Ich bin physisch belastbar und psychisch gesund.		
11	Ich weiß, dass in der mehrjährigen Promotionsphase private, berufliche oder gesundheitliche Veränderungen eintreten können, die ggf. besonderes Engagement oder Durchhaltevermögen verlangen.		

**Tabelle 2.** Checkliste: Prüfung der persönlichen Vor- und Nachteile einer Promotion 

	<i>Persönliche Vor- und Nachteile, die mit einer Dissertation verbunden sind</i>	<i>ja</i>	<i>nein</i>
1	Die Promotion eröffnet bessere Aufstiegschancen auf dem Arbeitsmarkt außerhalb der Wissenschaft.		
2	Die Promotion lohnt sich schon allein deshalb, weil der Dokortitel mit hohem Ansehen verbunden ist.		
3	Der Vorteil einer Promotion liegt darin, die Erfahrung der eigenständigen Realisierung eines Forschungsprojektes zu machen.		
4	Durch die Dissertation findet eine zu starke Spezialisierung statt.		
5	Die Promotion verlängert die Ausbildungsdauer unnötig, egal ob man später als Wissenschaftler oder in einem anderen Aufgabenbereich arbeiten möchte.		
6	Als Vorbereitung auf eine akademische Karriere als Hochschullehrer ist der Erwerb von didaktischen Fähigkeiten wichtiger als fachliche Spezialisierung durch die Dissertation.		
7	Der spätere Gewinn aus den Vorteilen des Dokortitels lohnt die entbehrungsreiche finanzielle Gestaltung der meisten Promovierendenverträge allemal.		
8	Während der Dissertation ist man zu stark von einer einzelnen Person (dem Betreuer) abhängig.		
9	Die meisten Promovierenden sammeln zu wenige Erfahrungen, die neben der fachlichen Qualifikation für ihre berufliche Entwicklung wichtig sind (Rhetorik, Didaktik, Personalführung etc.).		
10	Eine Promotion bringt heute eher Nachteile auf dem Arbeitsmarkt. Das fängt schon mit dem höheren Alter als Berufseinsteiger an.		

**Tabelle 4.** Checkliste: Persönliche Gründe für die Dissertation 🍀

	<i>Sind die folgenden Motive bzw. Anstöße entscheidend dafür, dass Sie die Arbeit an der Dissertation aufnehmen wollen?</i>	<i>ja</i>	<i>nein</i>
1	Mein Interesse am Thema.		
2	Mein Interesse am wissenschaftlichen Arbeiten.		
3	Mich interessieren die Methoden und Theorien meines Fachs.		
4	Ich will meinen persönlichen Fähigkeiten und Begabungen nachgehen.		
5	Ich sehe die Promotion als Voraussetzung für die von mir angestrebte berufliche Tätigkeit an.		
6	Mein Interesse an einer wissenschaftlichen Karriere.		
7	Eine Promotion ist in meinem Fach üblich (z. B. in Medizin, Chemie).		
8	Ich will damit meine Aussichten auf einen sicheren Arbeitsplatz verbessern.		
9	Ich verspreche mir bessere Berufschancen außerhalb der Wissenschaft.		
10	Ich erhoffe mir dadurch ein höheres Einkommen im späteren Beruf.		
11	Ich wurde von einem Hochschullehrer zur Promotion angeregt.		
12	Meine Familie erwartet das von mir.		
13	Ich will die Zeit an der Universität – das „studentische Lebensgefühl“ – noch etwas länger auskosten.		
14	Ich habe keine andere Stelle zur Sicherung meines Lebensunterhaltes gefunden.		
15	Ich habe keine andere interessante Stelle gefunden.		